

Pilger der Hoffnung

Tut, was ich euch auftrage!



Aus dem Markusevangelium Kapitel 2, Verse 1 – 5

„Einige Tage später kehrte Jesus nach Kafarnaum zurück. Die Nachricht von seiner Ankunft verbreitete sich schnell in der ganzen Stadt. Es dauerte nicht lange, da war das Haus, in dem er wohnte, von Besuchern überfüllt, sodass kein Einziger mehr Platz hatte, nicht einmal draußen vor der Tür. Und er verkündete ihnen Gottes Wort. Da kamen vier Männer, die einen Gelähmten auf einer Matte trugen. Es gelang ihnen nicht, durch die Menge zu Jesus vorzudringen, deshalb deckten sie das Dach über ihm ab. Dann ließen sie durch die Öffnung den Kranken auf seiner Matte hinunter. Als Jesus ihren Glauben sah ...“

Die Geschichte ist bekannt. Auch wie sie weitergeht. Jesus befreit den Gelähmten von dem schweren Brocken, der auf seiner Seele lastet und ihn bewegungsunfähig macht, und der Mann kann aufstehen und wieder gehen.

Bemerkenswert sind zunächst aber die vier Männer, die den Kranken zu Jesus bringen. Mit den Worten von Papst Franziskus kann man sie als „Pilger der Hoffnung“ bezeichnen. Sie machen sich auf den Weg. Vor längerem haben sie von Jesus gehört, was er sagt und tut. Jetzt pilgern sie los, weil sie hoffen, dass Jesus ihrem Freund helfen kann.

Sie sind „Pilger der Hoffnung“, weil sie selbst hoffen.

Sie sind „Pilger der Hoffnung“, weil sie dem Gelähmten Hoffnung geben.

Der hat vielleicht noch gar nichts von Jesus gehört und erwartet dementsprechend auch gar nichts von ihm. Oder er hat von Jesus gehört, kann aber nichts mit ihm anfangen. Die Hoffnung, dass er je wieder gesund wird und gehen kann hat er womöglich schon lange aufgegeben. Und weil Jesus ihm fremd ist, kann er keine Hoffnung in ihn setzen. In ihm kommt nichts in Bewegung. Bedrückt und niedergeschlagen liegt er da und kann sich nicht rühren.

Bemerkenswert ist, worauf Jesus reagiert. Er reagiert gar nicht zuerst auf den Gelähmten, der ihm da vor die Nase gesetzt wird. Jesus reagiert auf die vier Männer. Auf ihren Glauben. „Als Jesus ihren Glauben sah ...“

Was heißt das für uns? Unser Glaube kann anderen zu Gute kommen. Wenn sie unseren Glauben sehen, der uns Hoffnung gibt, können sie selbst Hoffnung fassen.

Wie kann man unseren Glauben sehen? Wenn wir tun, was Jesus zu tun aufträgt, wenn wir für Menschen da sind, wenn sie uns brauchen.

„Pilger der Hoffnung. Tut, was ich euch auftrage!“ unter diesem Leitwort steht die Matthiaswallfahrt 2025. Als erstes heißt das, sich wie die vier Männer aufzumachen und den Weg zu Jesus zu nehmen. Festen Glaubens. Oder auch um in der Gemeinschaft der Pilgerinnen und Pilger den Glauben zu stärken, zu durchbeten, zu durchsprechen und zu feiern.

Und dann heißt es in diesem Jahr miteinander zu finden, wem Zeichen der Hoffnung gegeben werden können, was das nach der Wallfahrt konkret sein kann. Die vier Männer haben den Gelähmten auf die Matte gepackt und ihm weitergeholfen. Wo packen wir an?

Bemerkenswert die knappe Bemerkung: **„ALS JESUS IHREN GLAUBEN SAH ...“**.

Unser Glaube genügt womöglich. Und unser Handeln aus dem Glauben. Und andere fassen Mut, schöpfen Hoffnung, leben auf.

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'Abt Johannes'.

Gott,
du Urgrund von allem, was ist,
und Ziel all unserer Wege.
Du hast die Welt ins Dasein gerufen,
erhältst sie lebendig durch deinen Geist.
In die Freiheit hast du dein Volk geführt,
durch die Wüste ins Land der Verheißung.
Auch heute gehst du mit uns auf dem Weg,
lädst uns ein, in dir das Leben zu finden.



In Jesus Christus bist du mit uns,
stärkst uns als Kirche durch dein Wort.
Die Flamme der Liebe, Heiliger Geist,
ist eingegossen in unsere Herzen.
In ihrem Licht erkennen wir
alle Menschen als Schwestern und Brüder.
Freude und Hoffnung teilen wir,
Trauer und Angst tragen wir mit.

Gemeinsam pilgernd sind wir unterwegs
von Hoffnung erfüllt, dass dein Reich kommt:
Dann werden Himmel und Erde neu,
Recht und Gerechtigkeit blühen auf.
Das Böse wird keine Macht mehr haben,
und alle leben in Frieden.
Du rufst uns: Macht den Weg dafür bereit!
Lasst alle eure Hoffnung sehen.

Mach unsere Schritte fest
und unseren Glauben stark,
dass wir von deiner Liebe Zeugnis geben,
von deiner Herrlichkeit allen erzählen.
In Wort und Tat verkünden wir
die Botschaft unserer Hoffnung.
Es ist dein Geschenk, wenn die Saat aufgeht
und reiche Frucht bringt.

Mach unsere Herzen weit
für alle, die fragen, zweifeln und suchen.
Gib uns Mut zur Einheit,
dass wir alles, was trennt, überwinden,
und Schritt für Schritt die Wege gehen,
die du uns führen willst.
Wenn wir das Ziel noch nicht sehen,
schenke du uns Aufbruch und Zuversicht.

Erwecke die Sehnsucht nach dir in uns neu.
Deine Zukunft ist unfassbar größer,
wunderbarer als wir es erahnen.
Mit deiner ganzen Schöpfung rufen wir:
Halte die Welt in deinen Händen,
gib Schutz und Segen für alles, was lebt.
Sei vor uns und mit uns und über uns.
Gepriesen bist du, Gott, in Zeit und Ewigkeit.
Amen.

Pinnwand

„Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas klappen wird, sondern die Gewissheit, dass etwas seinen guten Sinn hat – egal wie es ausgehen wird.“

(Vaclav Havel)

„Denn auf Hoffnung hin sind wir gerettet. Hoffnung aber, die man schon erfüllt sieht, ist keine Hoffnung. Denn wie kann man auf etwas hoffen, das man sieht? Hoffen wir aber auf das, was wir nicht sehen, dann harren wir aus in Geduld.“

(Röm 8,24f)

„Drei Dinge helfen, die Mühseligkeiten des Lebens zu ertragen: die Hoffnung, der Schlaf und das Lachen.“

(Immanuel Kant)

„Hoffnung vereinzelt nicht, sie schafft Gemeinschaft – sie trägt die Dimension des WIR. – Hoffnung heißt gleichzeitig: Hoffnung verbreiten, die Flamme weitertragen, die Flamme ringsum nähren.“

(Byung-Chul Han)

„Hoffen ist ein Sprung: jeden Augenblick bereit sein für das, was noch nicht geboren ist. Wer eine starke Hoffnung hat, erkennt und liebt alle Zeichen neuen Lebens und ist jeden Augenblick bereit, dem, was bereit ist, geboren zu werden, ans Licht zu helfen.“

(Erich Fromm)

„Seid stets bereit, jedem / jeder Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt ...“ (1 Petrus 3,15)

„Die Gottesliebe – das Vertrauen, das Abraham in ihn hat, aber auch die göttliche Liebe, von der er sich nährt – bringt ihn dazu, zu glauben, dass alles möglich ist, auch und gerade das Unmögliche. Der Glaube ist ein Ja zu Gott. Die Hoffnung hingegen ist vor allem ein Ja-trotz-allem und erst danach ein Ja zu sich selbst oder Gott. Dieses Ja-trotz-allem erhebt sich aus der Tiefe unserer Ohnmacht.“

(Corine Pelluchon)

HOFFNUNG

„Hoffnung ist ein Beugen nach vorne, um weiterzusehen, genauer zu erkennen. Sie öffnet den Blick für das Kommende, was wir jedoch noch nicht haben. (Byung-Chul Han)

Die Tugend des Alltags ist die Hoffnung, in der man das Mögliche tut und das Unmögliche Gott zutraut. (Karl Rahner)

„Jedenfalls dürfen wir Christen nicht aufhören, unsere Hoffnung als ein Fest zu feiern, das unsere Lebenswelt durchstrahlt und in dem auch etwas von der Solidarität der Gesamtschöpfung aufscheint, innerhalb deren der Mensch zur Herrschaft, nicht aber zur Willkür eingesetzt ist. Das Leiden lernen in einer leidensflüchtigen, apathischen Welt, aber auch die Freude lernen, diesseitiges Vergnügen an Gott und seinen Verheißungen in einer überanstrengten Welt: Das gehört nicht zuletzt zu den Sendungen unserer Hoffnung in dieser Zeit und für sie. (Würzburger Synode)

„Hoffnung macht den Menschen zum Menschen.“ (Jonas Grethlein)

„Wir müssen endliche Enttäuschung akzeptieren, aber niemals die unendliche Hoffnung verlieren.“ (Martin Luther King)

nicht durchblicken
sondern anblicken
nicht im griff haben
viel mehr ergriffen sein
nicht bloß verstehen,
auch zu dir stehen
nicht durchschauen
einfach nur anschauen
so werden wir wirklich

(Andreas Knapp)

„Wo Hoffnung ist, da ist Leben. Es erfüllt uns mit neuem Mut und macht uns wieder stark.“ (Anne Frank)

Aus der Abtei

*Bittet, so wird euch gegeben,
suchet, so werdet ihr finden,
klopfet an, so wird euch aufgetan.* Lk 11, 9
(Primizspruch 1975)



Vor 50 Jahren, am 2. Februar 1975, dem Fest der Darstellung des Herrn, wurde Bruder Hubert Wachendorf im Trierer Dom zum Priester geweiht. Gemeinsam mit ihm wollen wir in der Eucharistiefeier am Sonntag, dem 2. Februar 2025, um 10.00 Uhr dem Herrn unseres Lebens Dank sagen.

Zu diesem Gottesdienst und zum anschließenden Empfang lade ich Sie in seinem Namen und in unser Aller Namen herzlich ein und bitte Sie, Bruder Hubert und unsere Gemeinschaft mit Ihrem Gebet zu begleiten.

Abt Ignatius und die Mönche von St. Eucharius – St. Matthias

Trier und Huysburg, im Januar 2025

Anstelle persönlicher Geschenke bittet Bruder Hubert um eine Spende für Kindersoldaten auf das MISEREOR Spendenkonto
IBAN DE75 3706 0193 0000 1010 10
SWIFT-BIC GENODED1PAX
Pax Bank Aachen
Verwendungszweck: MISEREOR Kindersoldaten

Kreuzgangfest am Sonntag, dem 13. Juli 2025

anlässlich der Fertigstellung der Renovierungsarbeiten

10:00 Uhr: Eucharistiefeier...

... anschließend Begegnung im Kreuzgang:

- Umtrunk
- Imbiss
- Information und Führung

15:00 Uhr: Offenes Singen im Kreuzgang

Herzlich willkommen!



Matthiasbruderschaft St. Rochus Bonn-Duisdorf feiert 40. Wallfahrtsjubiläum

Die Matthias-Bruderschaft St. Rochus aus Bonn-Duisdorf feiert ein bedeutendes Jubiläum: zum ununterbrochen 40. Mal pilgerte die katholische Gemeinschaft zum Grab des Heiligen Matthias nach Trier. Für Brudermeister Karl Peetz und seine Frau Hildegard war dies auch ein persönliches Jubiläum, sie haben in diesen vier Jahrzehnten keine Wallfahrt verpasst. Die St. Matthias-Bruderschaft St. Rochus hat aktuell rund sechzig Mitglieder.

„Pilgern führt uns tiefer zu uns selbst und ermöglicht uns die Begegnung mit Gott, jedem und jeder auf seine und ihre persönliche Weise,“ erläutert Michael Debrus, der seit vielen Jahren unterwegs Gebetsimpulse spricht, ausgerichtet an den jeweiligen Jahreslosungen der Trierer Erzbruderschaft. Die Losung 2024 aus Psalm 27 appelliert, Eigenverantwortung wahrzunehmen und das Gottvertrauen angesichts der gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen unserer Tage nicht zu verlieren. Sie heißt „Hab festen Mut und hoffe auf den Herrn!“

Mit der 40. Wallfahrt unter seiner Leitung sieht Karl Peetz die Zeit gekommen, den Staffelstab der Verantwortung bei der nächsten Mitgliederversammlung im Februar 2025 weiterzugeben. „Es ist mir eine große Freude und Ehre, vier Jahrzehnte an der Spitze gestanden zu haben. Die Corona-Jahre waren dabei die größte Herausforderung. Dennoch: mit Schutzkonzept und kleinerer Gruppe sind wir gepilgert! Unsere Stärke war immer der gelebte Zusammenhalt, das wird auch zukünftig so bleiben.“ Jugendliche, Frauen und Männer, die sich neu für das Pilgern, volkstümlich auch als „Beten mit Füßen“ umschrieben, interessieren und die Erfahrung kennenlernen wollen, sind herzlich willkommen und mögen Kontakt aufnehmen:

(Auszug aus einer Pressemitteilung)

Bonn-Duisdorf, 30. September 2024



Erinnerungen

Nachruf auf Karl Raffauf

Karl Raffauf hat von 1980 bis 1995, einer Familientradition folgend, als Brudermeister der SMB Bad Honnef Verantwortung für unsere Gemeinschaft übernommen. Am 01. August 2024 ist er im Alter von 88 Jahren gestorben.

Mit Karl Raffauf verbinden wir die intensive Auseinandersetzung mit Fragen der Religion und des Glaubens. Er hat sich vom Pilgern anstecken lassen und hat andere durch sein Vorbild angesteckt. In unserer Erinnerung lebt er weiter. Wir profitieren noch heute von dem Halt und der Orientierung, die er uns gab, von dem Mut zu einer von wechselseitigem Respekt getragenen Streitkultur. Geprägt hat ihn die Sicherheit, dass Gott Liebe ist - aber auch der Satz von Karl Rahner: "Glauben heißt, die Unbegreiflichkeit Gottes ein Leben lang auszuhalten". Karl Raffauf hat es ausgehalten. Wir wissen ihn jetzt von guten Mächten wunderbar geborgen (frei nach Dietrich Bonhoeffer).

Peter Joseph
Brudermeister-
SMB Bad Honnef

Nachruf



**Pfarrer i. R.
Rainer Müsers**
Ehrenpräses der
St. Matthias Bruderschaft Aldenhoven
* 13. Mai 1941 † 13. November 2024

„Nun bist du
Christi Freund,
auf ewig ihm vereint,
dem du gefolgt
im Leide“

Am 13. November 2024 verstarb nach langer Krankheit
unser Ehrenpräses Pfarrer Rainer Müsers.
Im Oktober 1978 fanden sich auf Grund seiner Anregung 25 Aldenhovener Christen
und pilgerten zum Matthiasgrab nach Trier. 1983 wurde aus der Pilgergruppe die
St. Matthias Bruderschaft, die sich seither jährlich auf den Pilgerweg nach Trier
macht. Als Präses der SMB Aldenhoven war er nicht nur geistlicher Berater,
sondern auch ein Freund aller Pilger im Bezirk Rur der Matthias-Bruderschaften,
deren Bezirkspräses er auch viele Jahre war.
Die Mitglieder und Pilger der Sankt Matthias Bruderschaft Aldenhoven
trauern mit seinen Angehörigen, Wegbegleitern und Freunden.
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren und ihn nicht vergessen.

Sankt Matthias Bruderschaft Aldenhoven
– Der Vorstand –



„Ich lege alles in Gottes Hände“

Die Kirchengemeinde Christus unser Friede trauert um ihren
Pfarrer Rainer Thoma
* 27. Juni 1959 † 17. November 2024

In dankbarer Erinnerung:
Der Kirchenvorstand
Rat der Gemeinschaft der Gemeinden (GdG-Rat)
Pastoralteam und Mitarbeiter

Die Auferstehungsmesse findet am Samstag, den 23. November 2024 um 9 Uhr
in der Kirche St. Katharina in Kohlscheid statt.
Anschließend ist die Beerdigung auf dem Friedhof Oststraße

Anstelle von freundlich zugeordneten Blumen bittet die Familie im Sinne des Verstorbenen um eine
Spende an das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“, IBAN: DE95 3706 0193 0000 0010 31.
Stichwort: Rainer Thoma

Wir trauern um Egbert Krüppel, Brudermeister der St. Matthias Bruderschaft an St. Aposteln, der am 20. Juni 2024 plötzlich und unerwartet verstorben ist.

Wir verlieren mit Egbert nicht nur einen engagierten und zuverlässigen Brudermeister sondern auch einen tiefgläubigen und fröhlichen Pilgerbruder. Zu Christi Himmelfahrt noch durften wir als Pilger gemeinsam mit ihm in St. Matthias in Trier in die Basilika einziehen und am Grab des Apostels Matthias die Heilige Messe feiern.

Nun hat unser Pilgerbruder seinen letzten Pilgerweg angetreten. Zu diesem himmlischen Ziel sind wir alle unterwegs. Möge Gott unsere Wege leiten und uns in der Hoffnung auf das ewige Ziel erhalten.

Stefan Klein
Brudermeister
Köln-St. Aposteln SMB

Pilgerbrief 1, 2025. Pilgerdienste, Abtei St. Matthias, 54290 Trier, Tel.: 0651/1709-209 Bilder:

Vera Krause, Abteiarchiv

Verantwortlich: Bruder Ignatius, Bruder Thomas, Bruder Daniel, E-mail: smb@abteistmatthias.de

PAX-Bank e.G. IBAN: DE55 3706 0193 3000 1290 10 · BIC: GENODE33PAX

Druckerei Schaub's GbR, Trier - www.druckerei-schaubs.de